

Oldtimertreffen in Barrien 24.10.26

Wie in den letzten Jahren auch hatte Hans Göbel wieder das Oldtimertreffen in Barrien organisiert. Der Wettergott zürnte zunächst mit uns, hatte dann aber mittags mit uns ein Einsehen. Der Regen hatte aufgehört und die Kraft des Sturmes ließ nach.

Der Beginn des Treffens ist um 14 Uhr. Als in um 13:45 Uhr ankam, war der Platz schon gut gefüllt. Im letzten Jahr war das Wetter aber besser und da war der Platz wesentlich voller.

Ich ging also zunächst in den Aufenthaltsraum, denn dort gibt es immer sehr leckeren Kuchen, holte mir ein Stück Torte und einen Kaffee dazu. Dieses Mal gab es am Tisch auch noch freie Plätze.

Von unserem Ortsclub waren schon 6 Mitglieder anwesend, Gerd M. holte sich gerade ein Stück Kuchen. Ein Gespräch mit den anderen zu führen erwies sich als schwierig, da der Lärmpegel im Raum sehr hoch war. Wir beschlossen also, nach draußen zu gehen und einen Rundgang zu machen.

Ein Goggomobil Coupé befuhr in „hohem Tempo“ die leichte Steigung. Kaum zu glauben, dass man mit diesem 250 ccm Motörchern bis nach Italien gefahren ist! Bekannte meiner Eltern sind in den 50ern mit 4 Personen in dem normalen Goggo und Dachgepäckträger auch mit Zelt an die Adria gefahren, allerdings mit dem 400er Motor.

Da war Anfang der 60er das Fahren mit Wartburg und Wohnwagen in der DDR schon angenehmer.

Ein Wohnmobil der Firma Borgward aus der Zeit vor 1962 reihte sich in die Reihe der Besucher ein. Leider blieb es verschlossen, da die Besitzer erst zum Kuchen gingen. Ich hätte gern das Innere fotografiert.

Eine Reihe von Treckern stand am Waldrand. Ein Motorrad der Marke Wanderer mit Karbidlampe erregte unsere Aufmerksamkeit.

Natürlich durfte auch ein Porsche nicht fehlen.





Zwei Heckansichten: links ein Buick mit 8 Zylindern aus den 50ern und rechts ein Autounion 1000, Anfang der 60er, mit Sa-xomat, einer vollautoautomatischen Fliehkraftkupplung. Der Autounion konnte sich aber nicht durchsetzen, weil er einen Zweitaktmotor hatte.



Der Eiswagen hatte wegen des Wetters nur einen geringen Zulauf, aber einer unserer Fachleute, er will inkognito bleiben, musste unbedingt die Qualität testen.

Drei unserer Mitglieder sind noch im Gespräch vertieft.

Da die beiden rechts unten noch einen weiten Weg bis Oldenburg hatten, machten sie sich alsbald unter den Augen der Zuschauer auf den Heimweg. Auch Gerd musste noch nach Sottrum und trat auch den Rückweg an.



Gegen 16 Uhr brachen auch die letzten von uns auf. Bei der Abfahrt trafen wir noch unseres ehemaligen Heinkelmitglied Ingo und wechselten noch ein paar Worte. Schade, dass er so spät kam.

